

obwohl kein Therapieerfolg mehr zu erwarten ist. „Nicht Linderung von Leid und Schmerz, sondern finanzieller Profit steht im Fokus des Interesses vieler Ärzte und Kliniken, die honoriert werden, wenn sie möglichst viele und aufwendige Eingriffe durchführen.“ Sein Appell lautet deshalb: Wir müssen in den Ausbau der Palliativmedizin investieren, anstatt das Leiden alter Menschen durch Übertherapie qualvoll zu verlängern.

**Herausgeber: Matthias Thöns. Patient ohne Verfügung. Das Geschäft mit dem Lebensende.** 312 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-492-05776-9. 22 Euro. Piper Verlag, München.

**Geschichte(n) der Medizin**

Wie kam es zur Entdeckung des Blutkreislaufes, wo man doch lange Zeit glaubte, die Leber produziere täglich Tausende von Litern Blut? Warum sind Hirnschrittmacher erst viel später als Herzschrittmacher auf der medizinischen Bühne erschienen, wo doch das Gehirn schon in der Antike trepaniert und erforscht wurde? Die Antworten auf diese und andere Fragen werden nicht nur wissenschaftlich exakt, sondern auch überaus unterhaltsam gegeben.



Das Buch knüpft mit diesen und weiteren Erzählungen an den großen Erfolg des ersten Bandes an und bietet in populärwissenschaftlicher Weise neues Lese- und Bildungsvergnügen.

**Herausgeber: Andreas Otte/Oliver Erens. Geschichte(n) der Medizin, Band 2.** 1. Auflage, 180 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-87247-770-5. 38 Euro. Gentner Verlag, Stuttgart.

**Bayrisches Lesebuch**

Das *Bayrische Lesebuch* bietet wortreichen Hochgenuss aus zwei Jahrhunderten. Der Band versammelt mehr als 80 Beiträge von Schriftstellern wie Ödön von Horváth, Frank Wedekind, Christian Morgenstern oder Sigi Sommer. Es geht um Kitsch und um Weltliteratur, um Erzählungen vom Dorf und Großstadtrömene, um Klischees und das typisch Bayerische.



Das *Bayrische Lesebuch* vereint 70 der wichtigsten bayerischen Schriftstellerinnen und Schriftsteller der letzten zweihundert Jahre. Solche, die Bayern sind oder waren oder zu selbigen geworden sind, weil sie über Jahrzehnte dort lebten und arbeiteten. Die ausgewählten Texte haben mit Bayern zu tun, spielen dort oder beschäftigen sich mit Bayern im engeren

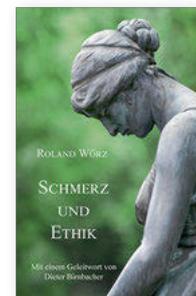
Sinne. Der Bogen wird gespannt vom Volkstümlichen zum Avantgardistischen, vom bayerischen Hochland zur Münchner Bohème. Im Mittelpunkt stehen Erzählungen, aber auch Essays, Reisebeschreibungen, Briefe, Glossen, Lieder, Gedichte oder Feuilletons.

Autoren wie Ludwig Ganghofer, Lena Christ oder Oskar Maria Graf haben dem Heimatroman auf unterschiedliche Weise zur Geltung verholfen. Gleiches galt für die im Großstädtischen entstehenden Werke, wie die des Fürthers Jakob Wassermann, die Weltruhm erlangten. Die gesammelten Beiträge spiegeln die hohe Kunst der bayerischen Schriftsteller wider, bringen Unbekanntes ans Licht und entwickeln so auf 500 Seiten ein Panorama zwischen Weltliteratur und Heimatroman. Schwabing kommt darin ebenso vor wie Franken oder die Oberpfalz. Mal mit einem emotionalen oder trivialen Begriff von Heimat, mal mit einem gebrochenen und kritischen Blick. Dabei sind die Grenzen zwischen anspruchsvoller Literatur und Unterhaltung fließend, denn Lesegenuss und Erkenntnisgewinn bietet beides.

**Herausgeber: Peter Graf. Bayrisches Lesebuch. Literatur und Lesenswertes aus zwei Jahrhunderten.** 504 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-86497-353-6. 29,90 Euro. Süddeutsche Zeitung Edition, München.

**Schmerz und Ethik**

Von den vielfältigen Fragen, die das Phänomen Schmerz aufwirft, widmet sich diese Arbeit schwerpunktmäßig den ethischen und damit den Fragen, die in der Praxis der Schmerztherapie jenseits allen medizinischen Wissens und Könnens offenbleiben.



Wie soll der Arzt mit der Suizidalität eines Patienten umgehen, dessen chronische Schmerzzustände sich mit medikamentösen Mitteln nur unvollständig lindern lassen? Wie weit kann bei einem Schmerzpatienten, der einen Wunsch nach Sterbehilfe äußert, von einer Freiverantwortlichkeit dieses Wunsches gesprochen werden? Der Autor nimmt diese Fragen zum Anlass, grundsätzliche Fragen zum Wert des menschlichen Lebens, der Menschenwürde und der Autonomie zu stellen.

**Herausgeber: Roland Wörz. Schmerz und Ethik.** 168 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-96103-029-3. 9,95 Euro. Re Di Roma-Verlag, Remscheid.

M	E	D	I	A	N	U	S
U	N	T	E	R	A	B	T
S	T	O	M	A	P	I	A
S	O	D	I	N	C	U	S
E	U	S	T	E	I	N	E
T	S	E	R	T	O	K	O
A	U	R	A	R	D	U	O
P	R	O	L	I	N	S	T

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 1-2/2017, Seite 32. Das Lösungswort lautet: RIEDELSTRUMA.